

Einladung zum Vortrag

Dr. Sina Lautenschläger

Universität Magdeburg

„das hält ja kein Mensch mehr aus“

Massenmediale Wissenschaftskommunikation und Frustration

21.12.2022, 12:15-13:45 Uhr (s.t.)

**Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Raum 001, Pilgrimstein
16, 35037 Marburg**

Mit Beginn der SARS-CoV-2-Pandemie hat das massenmediale Interesse an (externer) Wissenschaftskommunikation nicht zuletzt deshalb zugenommen, weil die auf der Expertise der Wissenschaftler:innen beruhenden Ratschläge in konkrete politische Maßnahmen übersetzt werden und somit die Bevölkerung unmittelbar betreffen. Bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Pandemie, nämlich im Frühjahr 2020, zeichnete sich in der massenmedialen Berichterstattung aber bereits ab, dass nicht (nur) die Beschreibung, Kommentierung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnis im Fokus steht, sondern zusehends die Darstellung bzw. Inszenierung von (personenbezogenen) Machtkämpfen, die sich sowohl zwischen Wissenschaft und Politik als auch intern unter den Wissenschaftler:innen abspielen. Dies führte in der Folge auf Seiten der Wissenschaftler:innen zu Grenzziehungspraktiken (vgl. Lautenschläger/Rhein 2022): Zum einen wird in Abgrenzung zu Diskursroutinen der Wissenschaft die Medienlogik kritisiert, in deren Zuge Konflikte inszeniert und die komplexe (virologische) Wirklichkeit zu stark simplifiziert werde (vgl. Rhein/Lautenschläger 2022), zum anderen findet eine Grenzziehung zwischen den Rollen und Aufgaben von Wissenschaft und Politik statt. Allerdings lässt sich im Verlauf der Pandemie feststellen, dass die Wissenschaftler:innen diese Grenze zur Politik einreißen, wobei sich Unbehagens-Äußerungen (vgl. Janich et al. i. Dr.) und Frustrationen bzgl. politischer Entscheidungen und Maßnahmen deutlich manifestieren. Vor diesem Hintergrund werden im Vortrag am Beispiel der Wissenschaftler:innen Melanie Brinkmann, Alexander Kekulé und Hendrik Streeck nicht nur deren Grenzziehungspraktiken skizziert, sondern insbesondere die Veränderungen ihres sprachlich-kommunikativen Verhaltens betrachtet, die sich im Verlauf der ersten drei pandemischen Wellen (Februar 2020 bis April 2021) anhand ihrer Polit-Talkshow-Auftritte manifestieren.

Literatur

Janich, Nina/Lautenschläger, Sina/Rhein, Lisa/Roth, Kersten Sven (i. Dr.): Unbehagen und (politische) Positionierungen: wie Wissenschaftler:innen sich (nicht) positionieren. In: Dang-Anh, Mark (Hrsg.): Politisches Positionieren. Sprachliche und soziale Praktiken. Winter Verlag, Reihe Akademiekonferenzen, Open Access & Print.
Lautenschläger, Sina/Rhein, Lisa (2022): Der geordnete Rückzug. Sprachliche Grenzziehungen von Virolog*innen in Polit-Talkshows. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik (ZfAL), Band 76, Heft 01/2022, S. 64–92.
Rhein, Lisa/Lautenschläger, Sina (2022): Wissenschaftskommunikation im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Medien: zur Aushandlung von Gesprächsnormen in Pressekonferenzen und Polit-Talkshows. In: Fachsprache. Journal of Professional and Scientific Communication 44.1–2, S. 20–39.

¹ Der Vortrag findet vor dem Hintergrund des von der Klaus Tschira Stiftung geförderten Projektes **Zwischen Elfenbeinturm und rauer See – zum prekären Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik und seiner Mediatisierung am Beispiel der „Corona-Krise“** statt (<https://www.ger.ovgu.de/Fachgebiete/Germanistische+Linguistik/Projekt+%E2%80%9EZwischen+Elfenbeinturm+und+rauer+See%E2%80%9C.html>).

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!